

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 44

Artikel: Weiterentwicklungen von CFK-Lamellen
Autor: Scherer, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-79073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Josef Scherer, Brunnen

Weiterentwicklungen von CFK-Lamellen

Für das Nachverstärken von Tragwerken wurden bisher in den meisten Fällen Lamellen aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen (CFK) mit einem E-Modul von 160 GPa (160 000 N/mm²) verwendet. Da Carbonfasern mit einem hohen E-Modul sehr teuer sind, wurden hochmodulige CFK-Laminate bisher nur in Ausnahmefällen eingesetzt. Dank einer verbesserten Herstelltechnik kann der E-Modul von CFK-Lamellen neu erdings gezielt eingestellt werden.

Das optimale Kombinieren von verschiedenmoduligen Carbonfasern verbessert das Kosten-/Nutzen-Verhältnis von CFK-Laminaten massgeblich. 1996 wurden in der Schweiz über zwanzig Stahlbetonobjekte mit den neu entwickelten CFK-Hybridren nachverstärkt. Dank der Hybridtechnik werden CFK-Lamellen mit einem E-Modul von 160 GPa bedeutend preiswerter angeboten. Dies führte dazu, dass sich das Nachverstärken mit CFK-Lamellen auch in finanzieller Hinsicht zu einer interessanten Alternative entwickelte. Diese neu entwickelten CFK-Hybridren werden im folgenden vorgestellt.

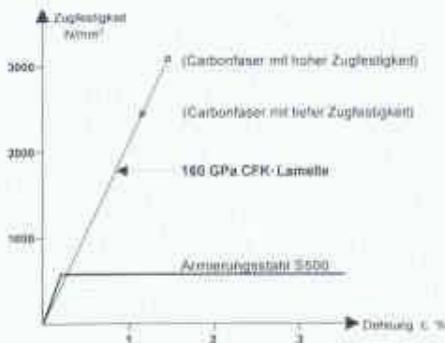
Herkömmliche CFK-Lamellen 160 GPa

CFK-Laminaten werden im Strangzugverfahren hergestellt. Die Carbonfasern werden kontinuierlich im Epoxid-Harz getränkt und unter Wärmeeinwirkung aus-

gehärtet. Verfahrenstechnisch bedingt ist eine maximale Faserverfüllung des Laminats von rund 70% möglich. Aus den Eigenschaften der Fasern und der Matrix lassen sich theoretisch die Elastizitätskonstanten einer unidirektionalen Schicht (CFK-Lamelle) bestimmen. Da der E-Modul sowie die Zugfestigkeit der Matrix für die Berechnung des Laminats vernachlässigbar sind, liegen der E-Modul sowie die Zugfestigkeit annähernd bei 70% des Werts der Carbonfasern. Versuchsserien an der Empa Dübendorf sowie am TGM Wien zeigen, dass bei einer siebzigprozentigen Laminatverfüllung üblicherweise ein E-Modul von 160 GPa erreicht wird. Die Zugfestigkeit variiert in der beschriebenen Weise in Abhängigkeit der eingesetzten Carbonfasern bzw. deren Zugfestigkeit (Bild 1).

Für die Berechnung wird die Zugfestigkeit üblicherweise um 20% abgemindert. CFK-Lamellen mit hoher Zugfestigkeit können in der Praxis selten ausgenutzt werden, da für die Bemessung von CFK-Lamellen normalerweise die Lamellenablösung infolge Schubrissversatz massgebend wird (Bild 2). CFK-Lamellen mit hohen rechnerischen Zugfestigkeiten können den Statiker tendenziell zu Falschdimensionierungen verleiten. Aus diesem Grunde werden durch die Lamellen-Lieferanten Produkte mit tieferen rechnerischen Zugfestigkeiten, aber grösseren Lamellendicken angeboten. Durch Erhöhung der Lamellendicke bleibt die Lamellenzugkraft identisch. Bei dickeren Lamellen ist zusätzlich das Verkleben in der Hauptzugrichtung der Lamelle besser gewährleistet. Die Gefahr des Abschälens der Lamelle durch Umlenkkräfte wird dadurch verkleinert (Bild 3).

1 Idealisiertes Spannungs-Dehnungs-Diagramm für CFK-Lamelle mit 160 GPa

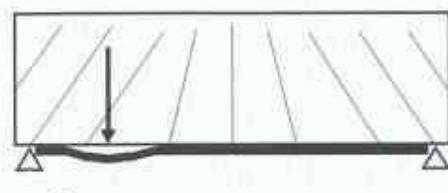


CFK-Hybride

Für die Herstellung von CFK-Hybridren werden verschiedene Carbonfasern mit unterschiedlichem E-Modul sowie unterschiedlicher Zugfestigkeit eingesetzt. Normalerweise verläuft der E-Modul eines Hybridlaminats nicht linear. Die hochmoduligen Carbonfasern mit einer tiefen Bruchdehnung reissen früher als die tiefmoduligen Fasern (Bild 4).

In der neu entwickelten Hybridtechnik werden die tiefmoduligen Carbonfa-

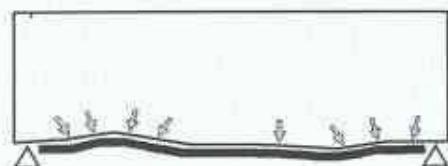
sern beim Herstellvorgang durch Bremsen beim Strangziehen vorgespannt. Die Bremsen werden so eingestellt, dass die Bruchdehnung für alle verwendeten Ausgangsfasern identisch wird. Bei der Entwicklung dieser neuartigen CFK-Hybridren zeigten sich verschiedene Probleme. Wurde beispielsweise die notwendige Vorspannkraft zu hoch, knickten die CFK-Hybridren faserparallel in sich zusammen. Entsprechend galt es, die Ausgangsfasern bezüglich E-Modul, Lage, Anordnung und Vorspannkraft gezielt aufeinander abzustimmen. Mit der neuen Hybrid-Technik werden seit diesem Jahr erfolgreich Lamellen hergestellt, nachdem die notwendigen Prüfresultate und die System-Prüf-



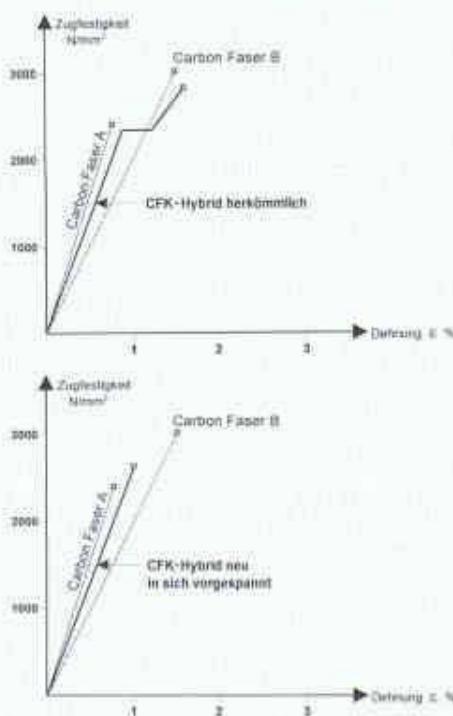
2 Abschälen der Lamelle infolge Schubrissversatz

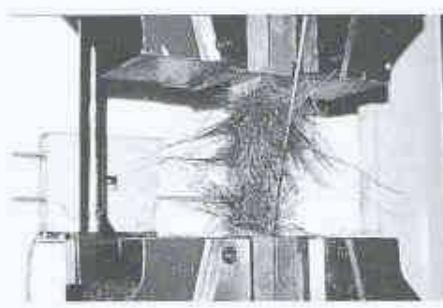


3 Abschälen der Lamelle infolge Umlenkkräften



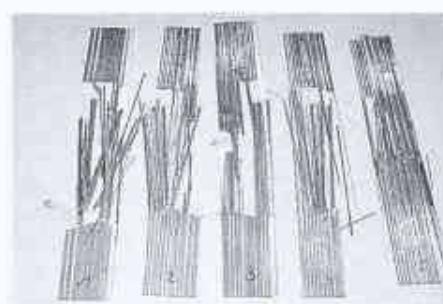
4 Idealisierte Spannungs-Dehnungs-Diagramme für CFK-Hybride. Oben: herkömmliche Hybride. Unten: neu, in sich vorgespannte Hybride





5

Rissbilder bei Zugversagen. Oben: Unifaserlamellen reissen als Einzelfasern. Unten: Vorgespannte Hybride reissen als Faserbündel.



fung vorgenommen wurden. Das Bruchbild beim Zugversuch zeigt dabei deutlich, ob es sich beim Laminat um einen Hybrid oder um eine herkömmliche Unifaserlamelle handelt (Bild 5).

Der CFK-Hybridlamelle mit stahläquivalentem E-Modul wurden durch das TGM Wien sowie die EMPA Dübendorf folgende Prüfwerte attestiert:

E-Modul CFK-Hybrid	210–230 GPa
Zugfestigkeit	2400–2500 N/mm ²
Rechnerische Zugfestigkeit	2000 N/mm ²

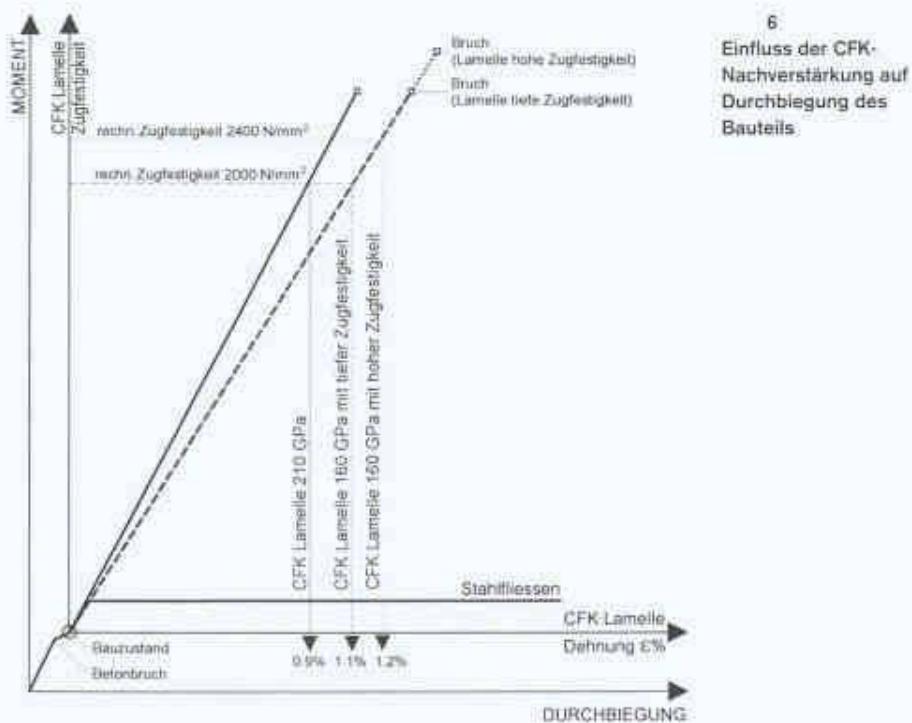
CFK-Lamellen im Vergleich

In Bild 6 wird die massgebliche Dehnung bei der rechnerischen Ausnutzung der CFK-Lamelle von verschiedenen Lamellentypen verglichen. Die massgebliche Dehnung der neuen Hybridlamelle mit stahläquivalentem E-Modul ist 25% geringer als die Dehnung von herkömmlichen 160-GPa-Lamellen mit hoher Ausnutzung der Zugfestigkeit. Die Gebrauchstauglich-



8

Montage von CFK-Lamellen



7
Erhältliche CFK-Laminate der Breite 100 mm

Typ	E-Modul [GPa]	Dicke [mm]	Zugfestigkeit [N/mm ²]	Zugfestigkeit für Berechnung [N/mm ²]	Zugkraft der Lamelle [N]	Dehnung bei rechner. Zugkraft [%]
1	160–170	1,2	– 5000	2400	280×10^3	1,2
2	160–170	1,4	– 3000	2400	336×10^3	1,2
3	160–170	1,2	– 2500	2000	240×10^3	1,1
4	160–170	1,4	– 2500	2000	280×10^3	1,1
5	210–230	1,4	– 2500	2000	280×10^3	0,9

keit des verstärkten Tragelements wird dank der reduzierten Lamellendehnung verbessert. Die Rissbreiten sowie die Durchbiegung werden reduziert. Es werden heute verschiedene Lamellentypen mit unterschiedlichen Kennwerten angeboten. Die Lamellenzugkraft ist das massgebliche Vergleichskriterium. Lamellen mit gleicher Breite sowie gleicher Lamellenzugkraft benötigen die identische Verankerungslänge. Wird die Lamellenzugkraft bei identischer Lamellenbreite erhöht, ist eine entsprechend grösse Verankerungslänge notwendig. Bei der Rechnung sowie bei der Submission hat der planende Ingenieur diesem Umstand unbedingt Rechnung zu tragen.

Abschliend werden am Beispiel von CFK-Lamellen der Breite 100 mm sämtliche erhältlichen Produkte aufgelistet und verglichen (Bild 7). Alle im Vergleich aufgeführten Produkte werden gemäss ISO 9001 (zertifiziert) hergestellt und wurden zusammen mit den zugehörigen Epoxid-Zweikomponenten-Klebern systemgeprüft.

Klebebewehrungen aus CFK bieten verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Die Lamellendehnung, und entsprechend die Bauwerksdeformation, ist jedoch bedeutend höher als beim Nachverstärken mit Stahllamellen. Zudem muss berücksichtigt werden, dass bei CFK-verstärkten Bauteilen keine plastische Verformung des Bauteils mehr möglich ist.

Adresse des Verfassers:

Josef Scherer, dipl.Ing. HTL/STV, Scherer & Partner, Bausysteme, Dammstrasse 2, 6440 Brünig